

wäre unter dem die Mensa bildenden Altarstein, in welchem sich Reliquien befanden, wahrscheinlich die des hl. Germanus, ein freier Raum gewesen, unter dem ein erwachsener Mensch durchkriechen konnte, um Heilung von Kopfweh zu erlangen.

Diese sonderbare Art der Bußübung und Demütigung läßt sich in Verbindung bringen mit zwei volkskundlich ungemein wertvollen Tatsachen früherer Heilpraktiken im Luxemburger Lande. In seinem 1871 bei Peter Brück in Luxemburg erschienenen Buche über die Springprozession und die Wallfahrt zu dem Grabe des hl. Willibrord in Echternach schreibt J. Bernard Krier: Noch auffallender war die Prozession der Kriechenden. Diejenigen, die daran teilnehmen wollten, gingen . . . in langer Reihe mehrere Male im Kreise um das draußen vor der Brücke bei der alten Willibrorduslinde stehende Kreuz und schlüpfen oder vielmehr krochen unter einem in der Nähe befindlichen Steine hindurch. . . . Der Stein war ungefähr zwei Fuß vom Boden erhöht und hatte das Aussehen einer an den zwei Enden auf steinernen Füßen ruhenden Gartenbank.

Von einer ähnlichen Kriechübung berichtet Bernard Krier ebenda: Ein ähnliches Monument befindet sich noch gegen-

wärtig in der frühern Collegiat-, jetzigen Pfarrkirche zum hl. Guido zu Anderlecht, einem Dorfe unweit Brüssel. Es hat das Aussehen eines Grabmals, ist aber unter der steinernen Oberplatte offen und gewährt dem etwa Durchkriechenden freien Durchlaß. Die innern Seitenwände sind ganz abgenutzt und abgeschliffen, so daß es keinem Zweifel mehr unterliegen kann, daß früher entweder Menschen oder Tiere, etwa Lämmer, hindurchgeschlüpft sind.

Ziehen wir die hierlands häufige Praxis der Kopfwehreifen zum Vergleich heran, die sich noch heute in der Umgebung des Helperknapp, in Marxberg bei Vianden, in Elvingen und in Simmern vorfinden, und die früher allenthalben gegen Kopfweh aufgelegt wurden, so stehen wir vor dreierlei Äußerungen desselben Glaubens an die Heilkraft der Demütigung. Zwischen dem Oberpallener und dem Echternacher Brauch dürfte ein Zusammenhang bestehen, da die Pfarrei Oberpallen, nach Martin Blum (im «Luxemburger Land» 1884, S. 524), alljährlich eine Wallfahrt nach dem Grabe des hl. Willibrord in Echternach unternahm.

Joseph HESS.

Das Verbandsfest der freiwilligen Feuerwehren und die Feuerlöschübungen auf dem Aldringerplatz am Sonntag, den 15. September 1929

Les exercices de Pompiers à la Place Aldringer

(Voyez la suite page 293.)



Cliché Publicitas, Luxembourg

Photo L'Illustré Luxembourgeois

Die Löschaufgabe bestand darin, auf dem eigens dafür errichteten, etwa 6 Meter hohen Brettergerüste, auf welchem angeblich Feuer ausgebrochen war, zuerst den oben befindlichen Knaben (rechte Ecke des Gerüsts) zu retten und sodann das Feuer zu löschen. (Siehe Fortsetzung Seite 293.)